

## Gesetzlicher Auftrag der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA):

Sozialgesetzbuch VIII „Kinder- und Jugendhilfe“, Jugendförderungsgesetz – JuFöG SH und §47f. Gemeindeordnung S-H. Für die Umsetzung des gesetzlichen Auftrags müssen geeignete Mittel seitens des jeweiligen Trägers zur Verfügung gestellt werden (Räumlichkeiten, Fachkräfte, Sachmittel) - Kinder- und Jugendarbeit ist eine gesetzlich verankerte Institution (§79 (2) SGB VIII; §§ 1, 11 SGB VIII).

Gemeinsame Schwerpunkte der Jugendarbeit sind:

- Außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung,
- Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit,
- Arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit,
- Internationale Jugendarbeit,
- Kinder- und Jugenderholung und
- Jugendberatung

Gemeinsam ist den unterschiedlichen, nicht profitorientierten Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit immer, dass Kinder und Jugendliche:

- ihren Interessen nachgehen können
- Räume finden sich zu engagieren und einzubringen
- Bildungsangebote außerhalb von Schule erhalten
- soziale Kompetenzen in einer Gemeinschaft entwickeln
- spezielle Fähigkeiten erlernen können
- Freizeitinteressen entwickeln
- gesellschaftliche Teilhabe und Partizipation erfahren
- Integration erleben
- vertrauensvolle, professionelle Beziehungsangebote erhalten
- vielfältige Unterstützungsangebote erfahren.

Die Ausgestaltung von OKJA ist je nach den örtlichen Gegebenheiten (Klientel, Gebäudesituation, Personalschlüssel, finanzielle Ausstattung) variabel.

Die Gemeinde Holm kommt dieser gesellschaftlichen Verantwortung seit 1989 durch die Schaffung und die Unterhaltung des Tine-Kropp-Jugendhauses vollumfänglich nach.

In der Ausschusssitzung vom 9. Nov. 2021 folgte neben dem Auftrag, eine Zeitaufstellung und Besucherzahlen einzureichen, die Anfrage seitens Frau Weidner-Hinkel, ob einige Bereiche der OKJA durch den Kreis/das Land gefördert werden könnten, um die Personalkosten für die Jugendarbeit in Holm zu dämpfen.

Die oben beschriebenen, verschiedenen Anforderungen an die OKJA sind jedoch nicht voneinander getrennt gedacht oder durchführbar.

Bei allen Angeboten z.B. zur Kinder- und Jugenderholung werden gleichzeitig mehrere, wenn nicht alle Bereiche der OKJA berührt. Eine stundengenaue Aufstellung der pädagogischen Arbeit nach den Anteilen der Kategorien der OKJA ist dadurch kaum machbar und auch nicht sinnvoll.

Es gibt Zuschüsse zu Freizeitfahrten, die jährlich beantragt werden können. Die Kreisjugendpflege bietet darüber hinaus gezielt finanzielle Unterstützung bei zeitlich begrenzten Angeboten z.B. zur Medien- oder Sexualpädagogik.

Diese Hilfen gründen auf politischen Beschlüssen vom Bund, Land oder Kreis. Derzeit gibt es ein Förderprogramm zur Unterstützung von Vereinen und Jugendeinrichtungen zur Durchführung von besonderen Angeboten, um die Folgen der Corona-Pandemie für Kinder und Jugendlichen zu dämmen.

Bereits laufende Angebote und Personalkosten sind von diesen Förderungen allerdings ausgenommen.

Im Gegensatz hierzu gibt es in der Schulsozialarbeit (SSA) analog zur SchülerInnenzahl der jeweiligen Schule Hilfen zur anteiligen Finanzierung des Personals. Diese sind als Anschlag der noch jungen Entwicklung von Schulsozialarbeit im Land und Kreis als notwendig verabschiedet worden.

Offene Kinder- und Jugendarbeit hat sich aus den 1970er Jahren bis heute entwickelt und etabliert und wird anders als die SSA nicht über die oben genannten „Spezialverwendungen“ hinaus gefördert.

### **Zur Anfrage nach TeilnehmerInnenzahlen im Jugendhaus Holm:**

Derzeit kommen 64 namentlich bekannte BesucherInnen im Alter von 6 bis 24 Jahren, davon 14 Mädchen mehrfach in unsere Einrichtung.

Einen Großteil der Kinder- und Jugendlichen sehen wir zu wöchentlichen Angeboten des Offenen Treffs wie Kochen (bis zu 18 TN) und Jugger (bis zu 32).

Im Offenen Treff ohne besonderes Angebot schwanken die Zahlen stark. Je nach Wochentag, Trainingszeiten der jeweiligen Sportarten, Altersstufen und unterschiedlichen Schulphasen (vor- oder nach-Ferien, Anforderungen durch Praktika/ Klassenarbeitsblöcke, etc.) sind bis zu 15 verschiedene Kids anwesend.

Die etablierte Hauptclique (6 bis 9 Besucher) z.B. bildet seit diesem Sommer die neue Fußball-A-Jugend des TSV Holm, weshalb deren Anwesenheiten im Jugendhaus sich an ihren Trainingstagen Montag und Donnerstag deutlich verringert haben.

Zugenommen hat dagegen der Bedarf an Einzelunterstützung bei Ausbildungssuche, Praktikumsberichtschriftung oder Präsentationsvorbereitung. Um in diesen Fällen sinnvoll helfen zu können treffe ich mich mit den einzelnen Jugendlichen auch außerhalb der Öffnungszeiten des Jugendhauses.

Seit Beginn dieses Schuljahres besuchen vermehrt auch jüngere (8-10 Jahre) den offenen Treff. Auch hier sind die Besuche regelmäßig unregelmäßig und ändern sich täglich in der Quantität. Vor diesem Hintergrund sind Durchschnittszahlen für die tägliche Nutzung des Jugendhauses kaum aussagekräftig, zumal sich die intensivere beziehungsaufbauende Arbeit am Kind/Jugendlichen eher auf diejenigen Phasen beschränkt, während derer die BesucherInnen mit dem entsprechenden Bedarf sich meiner Aufmerksamkeit auch sicher sein können. Bei gut besuchtem offenem Treff ist es bei nur einer Fachkraft kaum möglich, diesen Kindern und Jugendlichen gerecht zu werden.

**Sven Kahns**